*Die **„Geistlichen Rundbriefe“** sind all jenen zugedacht, denen die Herz-Jesu-Verehrung ein Anliegen ist – persönlich und auch für ihre Brüder und Schwestern im Glauben. „Es lebe Jesu!“ – So hat der hl. Franz von Sales immer gedacht, gesprochen und gebetet. Der Leser soll in den Zeilen dieser Rundbriefe Anregungen zu besserem Verstehen, für die Betrachtung und für das Gebet finden können.*
Die Bezieher gehen keinerlei Verpflichtung ein. Die Rundbriefe kosten grundsätzlich nichts und sollen in loser Folge erscheinen.

41. RUNDBRIEF

an die Freunde des Heiligsten Herzens Jesu

September 2026

AUF DER LAUER

Von manchen Raubtieren spricht man in dieser Weise; bei menschlichen Personen aber berührt uns das eher unangenehm! Im Durcheinander gesellschaftlicher Erregung aber wird ein Zeitgenosse bisweilen zu harter Verurteilung sich hinreißen lassen. „Unerhört!“ „Wie gemein, so über andere herzufallen!“ …

Der Bibeltheologe und Ordenspriester Prof. Claus Schedl (1914-1986) aber hat in scharfer Beobachtung in seinem Kommentar zum Buch Genesis das Vokabel geprägt, der Teufel sei von Anfang an ein „Lauerer“. Geduldig beobachtet er den Menschen und sucht den offenen Türspalt, um in die menschliche Seele eindringen zu können. Der „Eiskalte“ versteht es, seinen Plan geheim zu halten.

Doch nun kommt Bewegung in die Szene, und er weiß es ja selbst, dass er ein Meister der Lüge und Verdrehung ist. Jesus wird ihn später den „Lügner von Anbeginn“ nennen bzw. als „Mörder von Anbeginn“ bezeichnen (Joh 8,41-44). Mit dem Hinweis auf den „Anbeginn“ ist zweifellos das Paradies gemeint. Und Gott der Schöpfer weiß es von Anfang an, dass es nicht gut sei, den Menschen allein zu lassen (Gen 2,18) …

Nicht gut ist es ferner, dass ein Herz, bleibt es allein, „kein Herz ist“. Es müssen zwei „eines Herzens“ sein. So weiß es natürlich auch der Schöpfer selbst, denn auch im Garten Eden findet Adam keine ihm ebenbürtige Hilfe. Die Entnahme einer „Rippe“ im Tiefschlaf Adams bringt für den Menschen das eigentlich Neue. Die Formung einer Frau aus der von Gott entnommenen „Rippe“ lässt Adam jubeln: Das ist es endlich! „Frau soll sie genannt werden, denn vom Mann ist sie genommen …“ (Gen 2,21-23).

Adam muss aber „unter dem Baum, der in der Mitte steht“, eingestehen, dass ihm der Schöpfer ein Gebot ins Leben mitgegeben hat: Von allen Bäumen des Gartens dürfen Adam und Eva essen, nicht aber von dem, „der in der Mitte steht“; sonst müssten sie sterben. Die Schlange hat ihre „Chance“ erkannt, der „Lauerer“ fühlt sich seinem Ziel nahe gekommen: „Ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse“ (Gen 3,5). Da sah die Frau, dass die Frucht köstlich wäre, sie aß und gab auch ihrem Mann davon zu essen. „Da gingen ihnen die Augen auf“ …

Doch kein Blitz der Rache trifft sie; das Herz Gottes offenbart sich in unvorhergesehener Weise: Das Herz Gottes hat Mitleid, die „Türe“ bleibt für Einsicht und Reue offen. So erweist es sich: Das Erbarmen Gottes ist die Mitte seiner Liebe. Gott hat nicht nur Liebe, er ist die Liebe selbst. Er straft die Sünder nicht „von sich weg“, sondern „zu ihm hin“.

Die Situation des Unrechts, das Eheleute nicht nur einmal, sondern „immer wieder“ zum Herrschen und zur Verhärtung verführen will – „das lasse ich mir nicht länger gefallen“ – lässt vergessen, dass man auch selber zu allem Unrecht fähig ist. Wie da herausfinden?

Glücklich der, der weiß, dass sich der Vater im Himmel über meine Verdemütigung freuen wird – und dass ich nach Beichte und Absolution gütiger und geduldiger in meinen Alltag zurückkehre.

P. Ildefons Fux OSB

Bildnachweis: https://www.meinbezirk.at/alsergrund/c-regionauten-community/michelangelos-sixtinische-kapelle_a6002037#gallery=default&pid=33848643

Rückschau auf die 26. Herz-Jesu-Wallfahrt – 28.-30. August 2026

HERZ IST TRUMPF,
lauteten die ersten Worte des Predigers, Abt em. Raimund Schreier OPraem, aus dem Stift Wilten beim Hochamt der diesjährigen 26. Herz-Jesu-Wallfahrt in das Heiligtum des Herzens Jesu in Hall in Tirol. Auf dieser internationalen Pilgerreise führte unser Heiland wieder Menschen aus fast allen Bundesländern Österreichs mit jenen aus Kroatien und Deutschland zusammen. Beim Hochamt am Samstag war noch auf eine andere Weise „Herz Trumpf“: Der Chor und das Orchester der Servitenkirche Innsbruck mit ihrem bestbewährten Regens chori, Hubert Tonauer, ließen unsere Herzen voll Dankbarkeit und Lobpreis zu Gott erheben durch die Messe in G-Dur von Franz Schubert, dem „Die Himmel rühmen“ von Johann Sebastian Bach als Antwortgesang, dem „Sub tuum praesidium“ von Wolfgang Amadeus Mozart bei der Gabenbereitung und dem „Panis angelicus“ von César Franck bei der Danksagung nach der hl. Kommunion.

Während der Kreuzwegandacht am Freitag, vor dem Hochamt am Samstag und auch vor der Prozession am Nachmittag nutzten viele Pilger die Gelegenheit zur Beichte, sodass ihre Herzen sichtlich mit Dankbarkeit und Lobpreis erfüllt wurden. Nicht unerwähnt soll hier bleiben, dass die Mitbrüder des hl. Franziskus in Hall in einer großen Selbstverständlichkeit ihre Kirche für die Gottesdienste zur Verfügung stellten und auch sich selbst zur Spendung des Bußsakramentes.

Gedankt werden soll auch der Stadtgemeinde Hall, die den Prozessionsweg per Verordnung freigehalten hat.

Es war schön zu sehen und zu hören, wie die Pilger mit Begeisterung, gläubiger inniger Anteilnahme das „Christus, Sieger, Christus König, Christus, Herr in Ewigkeit“ den einzelnen Anrufungen bei der Prozession durch die Altstadt und den vielen staunenden Zuschauern folgen ließen.

Jene Pilger, die bei den verschiedenen Gottesdiensten eine Fahne trugen, sahen es als Ehre, so dem Heiligsten Herzen Jesu zu dienen. Ganz besonders berührt war jenes Ehepaar, das das Herz-Jesu-Bild bei der Prozession tragen durfte, denn die beiden begingen während dieser Wallfahrt ihr 55. Ehejubiläum.

Der Sammelpunkt der Pilger aus den verschiedensten Richtungen war bei der Gnadenmutter „Maria Hilf“ in Maria Plain bei Salzburg. Sie, unsere Mutter, ist es Jahr für Jahr, die unsere Herzen eint durch die Feier der Hl. Messe. In diesem Jahr fiel der erste Wallfahrtstag auf den Gedenktag des hl. Augustinus und der Prediger, P. Stephan Eberhardt OCist aus dem Stift Schlierbach, zeigte uns nach den Worten des Tagesheiligen, dass das Herz des Menschen so lange unruhig bleibt, „bis es ruht in dir, o Gott“ (hl. Augustinus, Confessiones).

Den gemeinsamen Abschluss der 26. Herz-Jesu-Wallfahrt bildete die Sonntagsmesse in der Haller Basilika mit den Ordensschwestern des dortigen Heiligtums, den „Töchtern des Heiligsten Herzens Jesu“ und ihrem wunderschönen Gesang.

Danach verabschiedeten wir uns von den Pilgern aus Kroatien. Nach dem Mittagessen in Großgmain strömten die übrigen Pilger in alle Richtungen nach Hause. An Leib und Seele in diesen Tagen reichlich gestärkt, kamen alle glücklich nach Hause, um im Alltag Jesus Christus in unserem Nächsten zu dienen.

Zugleich sei hingewiesen auf den Termin der **nächsten Herz-Jesu-Wallfahrt** – wenn Gott es schenkt:

Freitag, 27. – Sonntag, 29. August 2027

Herausgeber: Wallfahrtskomitee (P. Josef Haspel OSB) - 2041 Maria Roggendorf 27
Schriftleiter: P. Dr. Ildefons Fux OSB, Abtei Marienfeld, 2041 Maria Roggendorf 49